

NÉPIDAE LEACH

Nepa rubra L.: Val.: Sueca 21.7.59 - In Gräben zwischen Reisfeldern -
Sonstige Verbreitung: Holopalaäarktische Art.

NOTONECTIDAE LEACH

Anisops sardea (H. S.): Cat.: Vallvidrera 11.7.59; Valldoreix 12.7.59; Val.:
Alcira 21.7.59, in einer Zisterne - Sonstige Verbreitung: Mittelmeer-
gebiet, äthiopische, orientalische Region.

Notonecta maculata F.: Cat.: Vallvidrera 11.7.59, 200 m, in einem Teich
Sta. Fe del Montseny 1100 m 13.7.59 - Sonstige Verbreitung: Mit-
telmeergebiet, westliches Mitteleuropa.

PLEIDAE FIEBER

Plea atomaria (PALL.): Cat.: Vallvidrera 200 m 11.7.59, in einem Teich -
Sonstige Verbreitung: Westen der Palaäktis bis Turkestan.

CORINIDAE LEACH

Corixa affinis (LEACH): Cat.: Vallvidrera 11.7.59, 200 m, in einem Teich -
Sonstige Verbreitung: Europa, Mittelmeergebiet.

Sigara selecta FIEB.: Val.: Albufera 18.7.59, in einem Wasserloch in den
Dünen - Sonstige Verbreitung: Mittelmeergebiet, auch im westli-
chen Mitteleuropa.

Dyp.

1960

Misc. Zool. 1(3): 57-60

on computer

Cat.Bemerkungen zu zwei spanischen Arten aus der Familie
der PENTATOMIDAE LEACH (HEM. HET.)

Von EDUARD WAGNER (Hamburg)

1. EINE BEMERKENSWERTE SUBSPECIES VON *Neottiglossa leporina* (H. S.)

Während unserer Sammelreise durch Spanien im Sommer 1959 fanden Herr H. H. WEBER und ich in der Umgebung von Valencia eine Anzahl Tiere von *Neottiglossa leporina* H. S. Beim Vergleich mit anderen Exemplaren der Art ergab sich, daß die Tiere von Valencia wesentlich kleiner und vor allem kürzer waren. Die genauere Untersuchung der Tiere ergab weitere Unterschiede, auch im Bau der Genitalien des ♂. Da uns die Tiere bereits durch den Biotop auffielen, in dem wir sie fingen, halte ich die hier vorliegenden Stücke für eine Subspecies der Art und nenne sie

Neottiglossa leporina valenciana nov. subsp.

Von kleiner, verhältnismäßig breiter Gestalt, 2,6-2,9x so lang wie an den Schultern breit. Wesentlich kürzer als die Nominatrasse. Kopf (Fig. 1a) kurz, 1,39-1,40x so breit wie lang. Wangen distal spitz. Scheitel 5x so breit wie das Auge. Fühler (Fig. 1c) schlank, das 2. Glied etwa 1,3x so lang wie das 3., das 4. Glied 1,6x so lang wie das 3., das 5. 1,5x so lang wie das 4. Scutellum (Fig. 1b) sehr kurz und breit, nur so lang wie an der Basis breit. Corium 0,8x so lang wie das Scutellum, distal abgerundet. Die Membran erreicht beim ♂ das Ende des Abdomens, läßt aber beim ♀ einen Streifen des letzten Tergits unbedeckt. Das Rostrum überragt die Spitze der Hinterhüften.

Genitalsegment des ♂ von hinten gesehen (Fig. 1e) trapezförmig, sein oberer Rand in der Mitte mit einer gerundeten, tiefen Einbuchtung, daneben 2 spitze Höcker. Aussenecken etwas nach oben vorstehend. Segment von oben gesehen (Fig. 1d) ebenfalls trapezförmig, deutlich breiter als lang. Genitalöffnung aus 2 Teilen bestehend: einem grossen, hinten gelegenen Teil und einem kleineren, davor in der Mitte gelegenen Teil, der ziemlich flach ist. Zwischen diesen beiden Teilen eine mehr oder weniger abgerundete Ecke. Genitalgriffel des ♂ seitlich gesehen (Fig. 1g) beilförmig, Hypophysis (1) kräftig, kurz, stark gekrümmt. Neben derselben eine membranöse Fläche (2), die distal verjüngt und abgerundet ist. Bei Betrachtung des Griffels von hinten (Fig. 1f) wird eine der Hypophysis gegenüberliegende, kegelförmige Spitze sichtbar (3), die bei seitlicher Betrachtung durch die membranartige Fläche verdeckt war.

Genitalsegmente des ♀ (Fig. 1h) etwa doppelt so breit wie in der Mitte hoch. Platten des 7. Segments (4) sehr klein, dreieckig. Gonapophysen (5) kurz und breit, innen zugespitzt. Platten des 8. Segments (6) sehr groß, dreieckig, fast so hoch wie breit.

Sonst wie die Nominatrasse.

Länge: ♂ = 4,3-4,5 mm, ♀ = 4,4-4,9 mm.

Neotiglossa leporina valenciana nov. subsp. fällt schon äusserlich auf durch die kürzere, verhältnismässig breitere Gestalt. *N. leporina leporina* H. S. ist länger, über 3x so lang wie an den Schultern breit. Auch der Kopf (Fig. 1a) ist länger, 1,27-1,31x so breit wie lang, die Wangen distal stärker gerundet. Scutellum (Fig. 1b) 1,2x so lang wie an der Basis breit. Fühler (Fig. 1c) länger, vor allem ihr 3. Glied; das 2. Glied ist nur 1,1-1,2x so lang wie das 3., das 4. nur 1,42-1,45x so lang wie das 3. und das 5. wie bei der neuen Rasse 1,5x so lang wie das 4. Das Rostrum reicht nur bis zur Mitte der Hinterhäften.

Das Genitalsegment des ♂ (Fig. 1e) ist kürzer und breiter, der obere Rand zwar in der Mitte mit einer Einbuchtung, aber daneben ohne Höcker und die Aussenecken abgerundet. Die Genitalöffnung (Fig. 1d) ist gleichfalls zweiteilig, die Ecke zwischen beiden Teilen trägt jedoch einen nach der Mitte gerichteten Fortsatz. Der Genitalgriffel des ♂ (Fig. 1g) hat

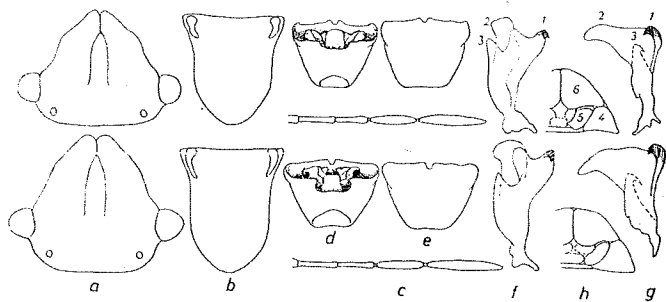


Abb. 1. *Neotiglossa leporina* H. S.

Obere Reihe = *N. leporina valenciana* nov. subsp., untere Reihe = *N. leporina leporina* H. S. — a = Kopf des ♂ von oben (18x) b = Scutellum des ♂, (18x) c = Fühler des ♂ (18x) d = Genitalsegment des ♂ von oben (18x) e = dasselbe von hinten (18x) f = Genitalgriffel des ♂ von hinten (48x) g = derselbe seitlich (48x) h = linke Hälfte der Genitalsegmente des ♀ von hinten (18x)

eine breitere, distal spitzere membranöse Fläche (2) und eine kürzere Außen-ecke (3), die Hypophysis ist nach hinten gerichtet (1). Die Genitalsegmente des ♀ (Fig. 1h) sind niedriger und breiter, die Platten des 7. Segments (4) sind breiter und reichen weiter zur Mitte, die Gonapophysen (5) sind länger, schmaler, leicht gekrümmt und innen abgerundet.

Länge: ♂ = 5,0 mm, ♀ = 5,4 mm.

Ich untersuchte 3 ♂♂ und 6 ♀♀ aus der Umgebung von Valencia: Albufera 18.7.59, E. WAGNER und H. WEBER leg. Die Tiere wurden im *Callunetum* gefunden und saßen dort zerstreut auf einzeln stehenden Gramineen. Das *Callunetum* befand sich zwischen dem Ufer der Albufera und der Landstraße und trug vereinzelte Bäume von *Pinus halepensis*.

Holotypus und Allotypoid in meiner Sammlung, Paratypoid ebenda und in der Sammlung H. WEBER, Nortorf.

2. *Brachynema triguttata* FIEBER 1870

In seiner Arbeit «Hémiptères des Pays Circum-méditerranéens» (*) spricht J. VIDAL auf Seite 171 den Verdacht aus, daß *B. hypocrita* PURON 1876 mit obiger Art identisch sein, beziehungsweise eine Varietät dieser Art sein könne. Vermutlich stützt sich diese Vermutung auf die Tatsache, daß PURON seine *hypocrita* ursprünglich als *B. triguttata* FIEB. var. *hypocrita* PUR. beschrieb. Aber PURON selbst führt sie später in seinem Katalog als selbständige Art auf. Da sich bisher niemand um die Klärung dieser Frage bemüht hat, besteht in bezug auf die Beurteilung dieser beiden Arten jetzt Unklarheit. Da ich auf unserer Spanienreise 1959 umfangreicheres Material von *B. triguttata* FIEB. eintragen konnte und mir andererseits auch ausreichendes Material von *B. hypocrita* PUR. aus Nordafrika

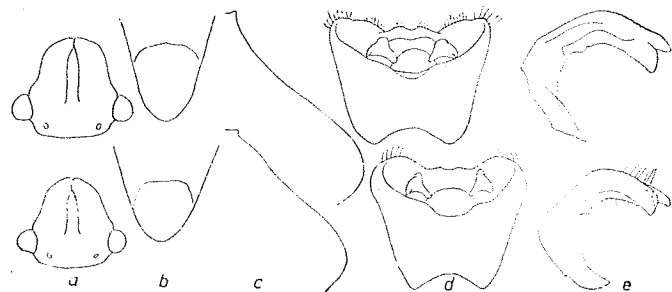


Abb. 2. *Brachynema*

Obere Reihe = *B. triguttata* FIEB., untere Reihe = *B. hypocrita* PUR. — a = Kopf des ♂ von oben (18x) b = Spitzenviertel des Scutellum (18x) c = Seitenrand des Pronotum (18x) d = Genitalsegment des ♂ von oben (18x) e = Genitalgriffel seitlich (38x).

vorliegt, habe ich beide Arten untersucht und kam zu dem Ergebnis daß Beide selbständige Arten sind. Die besten Merkmale für ihre Trennung seien hier angegeben:

B. triguttatum FIEB. ist von etwas grösserer Gestalt und ein wenig heller gefärbt. Der Kopf (Fig. 2a) ist deutlich länger, das Verhältnis zwischen der Länge von den Ozellen bis zur Spitze der Wangen einerseits und der Breite des Scheitels zwischen den Augen andererseits ist 1,18-1,21, bei *hypocrita* dagegen 1,08-1,1. Die Seiten des Kopfes konvergieren bei *triguttata* nach vorn weit weniger, so daß er an der Spitze breiter erscheint. Auch in den Längenverhältnissen des 2. und 3. Fühlergliedes unterscheiden sich beide Arten. Bei *triguttata* ist das 3. Glied ein wenig länger als das 2. (im Mittel 1,1x), bei *hypocrita* dagegen ist das 2. Glied länger als das 3. (im Mittel 1,16x), — nach VIDAL 1,04-1,37x so lang. Es muß jedoch festgestellt werden, daß diese Längenverhältnisse stark schwanken und sich auch überschneiden.

Der Seitenrand des Pronotum (Fig. 2c) ist bei *triguttata* hinter der Halsecke deutlich nach innen eingebuchtet und beginnt erst hinter der Mittelschulter nach aussen zu wölben. Bei *hypocrita* ist er fast gerade, hinter der

Halsecke leicht nach aussen gebogen, dann folgt eine seichte Einbuchtung und nur im hinteren Drittel ist er leicht nach aussen gebogen.

Auch in der Form der Scutellumspitze (Fig. 2b) unterscheiden sich beide Arten. Bei *triguttata* ist sie schmäler und spitzer, der weiße Fleck ist länger als breit und das hintere Viertel des Scutellum ist etwa 1,15x so lang wie breit. Bei *hypocrita* ist die Spitze viel breiter und der weiße Fleck mindestens so breit wie lang, das hintere Viertel des Scutellum ist gleichfalls mindestens so breit wie lang, oft sogar breiter. Die Größe des kallosen weißen Fleckes in den Basiswinkeln des Scutellum läßt sich dagegen zur Trennung der Arten nicht verwenden. Es gibt bei beiden Arten Stücke, bei denen er sehr klein und punktförmig ist, bei *triguttata* allerdings auch oft solche, bei denen er groß und fast dreieckig ist. Auch die Rotfärbung der Seitenränder von Pronotum und Corium scheint mir für die Unterscheidung beider Arten keine Rolle zu spielen. Das mir vorliegende Material läßt vermuten, daß frisch entwickelte Tiere beider Arten stets weißgefärbte Ränder haben, ältere Stücke dagegen dort Rotfärbung zeigen. Hier könnte es sich um eine Umfärbung im Imagnalstadium handeln, die alle Tiere mehr oder weniger durchmachen. Daher erscheint es auch abwegig, Tiere mit rotgefärbten Rändern als Varietäten zu benennen. Dagegen ist der kleine schwarze Fleck unter dem Rande der Schulterrecke des Pronotum ein Charakteristikum von *hypocrita*. Ich konnte ihn bei keinem Exemplar von *triguttata* feststellen, dagegen fand er sich bei fast allen Stücken von *hypocrita* — es gibt also Ausnahmen!

Auch die Genitalien des ♂ der beiden Arten unterscheiden sich deutlich. Das Genitalsegment (Fig. 2d) ist bei *triguttata* breiter, 1,2x so breit wie lang, seine Außenecken stehen deutlich vor, der obere Rand trägt in der Mitte 2 deutliche Höcker, ist daneben leicht eingekerbt und steigt dann in leichtem Bogen zur Außenecke; die höchste Stelle des Randes liegt unmittelbar neben der Ecke. Bei *hypocrita* ist das Segment 1,3x so lang wie breit, die Außenecken sind stark abgerundet, der obere Rand ist in der Mitte fast waagrecht, nicht eingekerbt und steigt steil zur höchsten Stelle an, die weit von den Außenecken entfernt liegt. Die Genitalöffnung ist bei *triguttata* sehr kurz und breit, seitlich reicht sie bis zu den Außenecken. Die Einbuchtung in der Mitte des hinteren Randes ist flach. Bei *hypocrita* ist die Öffnung weniger breit und reicht nicht bis zur Außenecke, die mittlere Einbuchtung ist tiefer. Die Genitalgriffel sind bei beiden Arten recht einfach gebaut (Fig. 2e) und zeigen keine brauchbaren Merkmale. Das distale Ende des Griffels trägt 2 Fortsätze, von denen der äußere bei *triguttata* kräftiger ist.

Nach den obigen Feststellungen müssen wir *Brachynema triguttata* FIEB. und *hypocrita* PUT. als gut getrennte Arten betrachten. Die besten Merkmale zu ihrer Trennung sind der Pronotumseitenrand (Fig. 2c) und die Form der Scutellumspitze (Fig. 2b).

B. triguttatum FIEB. lag mir bisher nur aus Spanien vor: Umgebung von Barcelona und Valencia. Die Art lebte dort nur am Meeresstrand an Büschen von *Salicornia*. Nach Aussagen meiner spanischen Freunde ist sie dort zeitweise zahlreich anzutreffen. OSCHANIN gibt in seinem Katalog auch Dalmatien als Heimat der Art an. Diese Angabe bedarf aber der Nachprüfung. *B. hypocrita* PUT. lag mir vor aus Tunis, Algier und Marokko. Sie scheint nur in Nordafrika vorzukommen.

Hypotypoiden beider Arten in meiner Sammlung.

(*) Mém. Soc. Sci. Nat. Maroc XI, VIII, 1949.

BEITRAG ZUR HETEROPTEREN-FAUNA DER SIERRA NEVADA

Von EDUARD WAGNER (Hamburg)

Die Spanienreise, die Herr H. H. WEBER und der Verfasser im Sommer 1959 machten, führte uns auch in die Sierra Nevada. Durch das lebenswürdige Entgegenkommen von Herrn Prof. Dr. A. HOYER DE CASTRO und Herrn Prof. Dr. VIVALDI von der Universität Granada war es uns möglich, in der Zeit vom 24.7.-4.8. im Albergue Universitario am Veleta-Nordhang zu wohnen. Dies Albergue, das in 2500 m Meereshöhe an der Straße zum Mulhacen liegt, erwies sich als ein ausgezeichnete Stützpunkt für unsere Exkursionen, die in Höhenlagen zwischen 2400 und 3300 m durchgeführt wurden. Die Resultate dieser Exkursionen waren so gut, daß es gerechtfertigt erscheint, über sie schon jetzt zu publizieren. Unsere Fundorte sind in der folgenden Liste mit WW bezeichnet.

Um jedoch ein vollständigeres Bild von der Fauna des Gebietes zu gewinnen, habe ich versucht, alle Sammelergebnisse befreundeter Sammler und auch weitere Publikation über das Gebiet einzufügen. Es handelt sich dabei um die folgenden Funde:

1. Prof. H. LINDBERG, Helsingfors, der in den Tagen vom 21.-24.7.26 den Veleta-Nordhang bis zur Laguna de las Yeguas besammelte. Da sich seit der Publikation der Lindbergschen Ausbeute (1929-34) in der Auffassung der Arten manches geändert hat und andere Arten aufgespalten wurden, habe ich in Zweifelsfällen Herrn Prof. LINDBERG um Ausleihen seines Materials gebeten. Diesen Bitten hat er wie immer in lebenswürdiger Weise entsprochen. Seine Ausbeute ist durch Ld gekennzeichnet.
2. Prof. H. JANETSCHKE, Innsbruck, der vom Albergue Universitario als Stützpunkt aus in der Zeit vom 16.7.-4.8.54 in dem gleichen Gebiet sammelte. Bei seinen Funde steht als Abkürzung: Ja.
3. Dr. W. STEINER, Madrid (jetzt Innsbruck), der gemeinsam mit Prof. JANETSCHKE im gleichen Gebiet sammelte. Abkürzung: St.
4. Prof. H. FRANZ, Wien, der zu wiederholten Malen die Sierra Nevada besuchte und gleichfalls am Veleta-Nordhang und im Tal des Rio Monachil arbeitete. Abkürzung: Fr.
5. M. GRAS, der im Juli 1959 im Valle Janjaron sammelte. Abkürzung: Gr. Eine Liste dieser Ausbeute ergibt ich von Herrn J. RIBES, Barcelona.

Einige weitere Angaben wurden Publikationen von J. GÓMEZ-MENOR O- (1955) und D. PELÁEZ (1942) entnommen.

Zu dieser Sammeltätigkeit müssen einige allgemeine Bemerkungen gemacht werden. Fast alle Sammler wählten für Ihre Sammeltätigkeit in der Sierra Nevada die gleiche Jahreszeit: Mitte Juli bis